

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gegen Inder

Am 6. Mai 1917 waren wir schon wieder auf dem Marsche nach dem wohlbekanntem Brancourt, und am folgenden Tage rückten wir über Montbréhain, Ramicourt, Joncourt in die Siegfriedstellung, die wir erst vor einem Monat verlassen hatten.

Der erste Abend war stürmisch; starke Regenschauer prasselten unaufhörlich auf das überschwemmte Gelände nieder. Bald versöhnte uns jedoch eine Reihe von schönen, warmen Tagen mit unserem neuen Aufenthalt. Ich genoß die prächtige Landschaft in vollen Zügen, unbekümmert um die weißen Bälle der Schrapnells und die springenden Regel der Granaten, auf die ich kaum noch achtete. Mit dem Begriff des Frühlings hatte sich in diesen Jahren der gesteigerten Kampftätigkeit fest verbunden, die Anzeichen eines Großangriffes gehörten ebenso dazu wie Himmelschlüssel und junges Grün.

Unsere Stellung bildete einen halbmondförmigen Vorsprung vor dem Kanal von St. Quentin, dahinter lag die berühmte Siegfriedstellung. Es blieb mir rätselhaft, warum wir uns in die engen, unvollkommenen Kreidegräben legen mußten, während wir das mächtige, riesenstarke Bollwerk im Rücken hatten.

Die vordere Linie schlängelte sich durch ein von kleinen Baumgruppen beschattetes Wiesengelände, das die zarten Farben des ersten Frühjahrs trug. Man konnte sich ungestraft vor und hinter den Gräben bewegen, da zahlreiche, weit vorgeschobene Feldwachen die Stellung sicherten. Diese Postierungen waren dem Gegner ein Dorn im Auge, und es verging in mancher Woche keine Nacht, in der er nicht